Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift

wildes mast vnd stam geschwere so ware hmz das sy gedrümert
wirt Nym auch nach meiner lere dy amayssen fur dich wenn
dy in freyem flut ausser ires lütes sich in dy lüffte swinget so
wirt sy gar zeuleich in iamers val vßtrichet Nu macht du
wol verstan das allen den penaten dingen ir freyer wall nicht
anders premiget den gewissen vahen vnd vßtrichen mit schad
leicher flust Also geschäch auch dir mein liebstes dauon so mer
kche allhe von mir mit fleisse wo vnd wye du ellende zu
diser stund seyst vnd gest Piechst du nicht du hast chaynen
laitter vnd pist auch dein wayd gar vnsenus. Du hast chay
nen schern vnd pist auch mit aptten vermiten nicht ge
waffent. Du gest alain vnder deinen weynden. vnd pist al
lenthalben an hilffe in dem iamer der dich vmbgibt an
zweiuel. dein weg ist dir ain irrestam. dein lautter ist
dein gewisser val. dein waude ist nicht dem hunf. schedli
cher schad ist dein geselle. vnd das ende deines geuertes
ist nicht anders dem ain gräuleich vnd gewisser tod Ich
sag dir furbat vnd macht auch selber wol erchennen. das
ich mit meinen schönen vnd vesten gezimten gehüeten.
mit süessen mit leipleicher gesse vnd mit snellen laufen
für vil ander tir gar wol vßsicher pyn der der du chames
hast vnd pyn darnach nicht allenthalben sicher in der
wuechste. wann wo ich mich hyn wende da vind ich schedli
ich strickche vnd dräuch damit man mir nach stellet Peyd
aber dich als du sprichest. pestirbeich lustet freey zu seyn so
sag mir des pitt ich dich wider maynest du damit wol
oder vbel zutün maynest du wol damit wol zutün ey des
perfect dein halter von dir vnd chaynes anderen was fle
uchstu in dann maynest aber du nicht recht zutün so
wirt dir fur deinen freyer wille nicht anders denn ain
anuant aines swären vnd gewanten dinstes. wann freyn
at poses willen ist ain peraut wert vbel zu tün. vnd wenn
sein poshaut volpracht wirt den volustet dann nicht anders